

100 JAHRE ADOLF HITLER

Die letzte Stunde im Führerbunker

Deutschlandtrilogie, Teil 1



Ein Licht, ein Tag, ein Führer. Fünf Männer, vier Frauen, von einem Handscheinwerfer aus dem Dunkel herausgezerrt. Wir sehen die letzte Stunde im Führerbunker, so wie sie ‚wirklich‘ war.

In knapp 16 Stunden an einem Stück in einem Bunker aus dem Zweiten Weltkrieg gedreht, zeigt 100 JAHRE ADOLF HITLER Inzest, Intrigen, Getöse und Krawall. Es geht um die große Geste und den Abgrund und das Lachen, wenn es gut gegangen ist.

100 JAHRE ADOLF HITLER ist Schlingensiefs bis dorthin wichtigster und meist beachtetester Film. Er bringt ihm seitens seiner Fürsprecher den Ruf ein, "der letzte deutsche Heimatfilmer" (Georg Seeßlen) zu sein, der mittels Brückierung Aufruhr entfacht, um Harmonie und schließlich Heimat zu finden. Mit der Hitlerfigur legt Schlingensief die Hand - sprich die Handkamera - in die offenste aller deutschen Wunden. Hier ist Hitler keine vergangene Personalkatastrophe, sondern die Fratze des absurden Menschen an sich, der sich als elternlos, als höheres Wesen begreift, dessen völlige Monstrosität jedoch nicht in die Anstalt, sondern an die Macht führt und drauflos wütet.

Deutschland, 1989, 55 min

Regie: Christoph Schlingensief

Mit Udo Kier, Alfred Edel, Margit Carstensen, Birgitte Kausch

Sa., 4.8. 21:15 Uhr / Mi., 8.8., 18:30 Uhr

DAS DEUTSCHE KETTENSÄGENMASSAKER

Deutschlandtrilogie, Teil 2



Seit Öffnung der Grenzen am 9. November 1989 haben Hunderttausende von DDR-Bürgern ihre alte Heimat verlassen. 4% kamen niemals an ihrem Zielort an. Im DEUTSCHEN KETTENSÄGENMASSAKER zeichnet Schlingensief die erste Stunde der Wiedervereinigung als ein nationales Schlachtfest nach. Die Nachricht von der Maueröffnung versetzt eine westdeutsche Metzgerfamilie in einen schier hemmungslosen Bluttausch. In einer verwehrlosten Hotelküche meuchelt sie ehemalige DDR-Bürger dahin.

DAS DEUTSCHE KETTENSÄGENMASSAKER ist eine kurzfristige Reaktion auf eine kurzfristige politische Entwicklung. Die rasenden Kamerafahrten, das im Hintergrund stets vernehmbare Geräusch einer Kettensäge und ihre effekthaschende Darbietung im konkreten Einsatz am Menschen, verwendet Schlingensief bewusst als Element des Trashes. Als solchen interpretiert der Film auch die deutsche Einheit, als bluttriefenden, kannibalistischen Akt der Einverleibung des Ostens durch den Westen.

Deutschland, 1990, 60 min

Regie: Christoph Schlingensief

Mit Volker Spengler, Susanne Bredehöft, Brigitte Kausch, Udo Kier

So., 5.8., 18:30 Uhr / Mi. 8.8., 21:15 Uhr

TERROR 2000

Deutschlandtrilogie, Teil 3



Nachdem die Ex-Gangster Bössler und Jablo in Rassau-Stadt Asyl gefunden haben, - der eine besitzt nun ein Möbelgeschäft, der andere eine kleine Kirche -, nutzen sie ihre Kräfte ausschließlich zur Säuberung Deutschlands im Sinne von Rostock. Erst als sie eine polnische Familie und einen westdeutschen Sozialarbeiter auf einer Fahrt im Asylantenzug Rassau fertiggemacht haben, machen sich die Leute vom Bundeskriminalamt auf den Weg nach Rassau und geraten in einen Strudel davonjagender Ereignisse:

Ein Motorradfahrer verliert sein Gesicht an Helmut Kohl.

Die Heimleitung denkt an Treblinka.

Der Pfarrer vergreift sich an einer Thailänderin.

Die gemeinsame Vergangenheit aller Beteiligten schlägt gnadenlos zu: Gladbeck

Als dann auch die Nazis, die Wunderheilerin und der Minister kommen, zeigt Deutschland sein wahres Gesicht.

Deutschland, 1992, 79 min

Regie: Christoph Schlingensief

Mit Margit Carstensen, Udo Kier, Volker Bertzky, Irmgard Freifrau Baronin von Berswordt Wallrabe, Zain Eisharif

So., 5.8., 21:15 Uhr / Do., 9.8., 13:00 Uhr

DIE 120 TAGE VON BOTTROP

Eine Hommage an Fassbinder und ein harter Schlag für die deutsche Filmkunst



Die Überlebenden der alten Fassbinder-Zunft haben sich zusammengetan, um auf dem Potsdamer Platz den wirklich allerletzten Neuen Deutschen Film, ein Remake von Pasolinis 120 TAGE VON SODOM zu drehen. Schlingensief soll Regie führen, wird aber zum Aufnahmeleiter degradiert und von einem "Sönke Buckmann" ersetzt, dem prompt Katja Riemann den Bundesfilmpreis überreicht. Eine Hommage an Rainer Werner Fassbinder, an die

Exzentrik und an den Wahnsinn einer längst vergangenen Zeit.

Deutschland, 1997, 60 min

Regie: Christoph Schlingensief

Mit Margit Carstensen, Irm Hermann, Volker Spengler, Udo Kier

Mo., 6.8., 18:30 Uhr / Do., 9.8., 15:45 Uhr

FREAKSTARS 3000

Schlingensiefs Version der RTL-Show "Popstars"



Singen, Tanzen, Luftgitarre – zwei Dutzend Teilnehmer werden unter den Augen einer gnadenlosen Jury durch einen Casting-Wettbewerb gejagt. FREAKSTARS 3000 ist ein Film für eine vermeintlich normale Gesellschaft, die vermeintlich sonderbare Zeitgenossen als behindert abstempelt und auslagert – eine wahre Aktion Mensch.

Deutschland, 2003, 75 min

Regie: Christoph Schlingensief

Mit Achim von Paczensky, Irm Hermann, Christoph Schlingensief und die Bewohner des Thiele-Winckler-Hauses in Berlin-Lichtenrade

Mi., 7.8., 15:45 Uhr / Fr., 9.8. 21:15 Uhr

Freund ! Freund ! Freund !: Passion Impossible – 7 Tage Notruf für Deutschland



Dokumentation einer einwöchigen Theateraktion von Christoph Schlingensief im und rund um das Hamburger Schauspielhaus. "Raus aus dem Theater, rein ins Leben", lautet Schlingensiefs Theaterkonzept. Er wollte den Versuch unternehmen, das Hamburger Renommier-Theater mit seiner direkten Umgebung, dem Vorplatz des Hauptbahnhofs,

in eine theatrale, aber auch sehr direkte Beziehung zu bringen: Junkies, Obdachlose und andere Verlorene der Wohlstandsgesellschaft begegnen Staatsschauspielern – unter dem Motto „Kunst uns Suppe“.

Deutschland, 1997, 73 min

Regie: Alexander Grasseck, Stefan Corinth

Mit: Marion Brecholt, Werner Brecht, Bettina Engelhardt

Di., 7.8., 21:15 Uhr / Fr., 10.8., 13:00

AUSLÄNDER RAUS! SCHLINGENSIEFS CONTAINER



Christoph Schlingensief verwirklichte für eine Woche mitten im touristischen Zentrum von Wien eine Angstvision: Ein Abschiebecontainer für Asylanten, interaktiv beeinflussbar, rund um die Uhr beschallt mit rassistischen Ansprachen der FPÖ-Erfolgsfigur Jörg Haider und beklebt mit dessen fremdenfeindlichen Wahlplakaten. Tausende Passanten erregten sich vor Ort und wurden so zu Mitspielern in Schlingensiefs Inszenierung. Ein Scheinstück, das "das neue Europa" aufwiegelte und das "schwarze EU-Schaf" Österreich im

Besonderen.

Im Rahmen der Wiener Festwochen ließ Christoph Schlingensief den Wohncontainer mit 12 Asylanten direkt vor die Oper stellen. Unter dem Motto "Ausländer raus!" konnte täglich per Zuschauerabstimmung im Internet ein Bewohner "abgeschoben" werden. In Form der damals vieldiskutierten medialen Perversion eines Überwachungs-Containers im Stile von "Big Brother" sollte die Weltöffentlichkeit mit der global verstärkt auftauchenden neuen Rechts-Lastigkeit konfrontiert werden.

Österreich, 2002, 90 min

Regie: Paul Poet, A 2002, 90 min

Mit: Christoph Schlingensief, Elfriede Jelinek, Luc Bondy, Claudia Kaloff, Carl Hegemann, Daniel Cohn-Bendit, Gregor Gysi, Einstürzende Neubauten, Peter Sloterdijk, Paulus Manker und Musik von Alec Empire, Komet, Aphex Twin, Unit, Hermann Leopoldi & Betja Milskaja, Heinz Ehrenfreund u.a.

Mi., 8.8., 13:00 / Sa., 11.8., 21:15 Uhr

U3000



In der TV-Serie „U3000“ mutiert Christoph Schlingensief zum verhassten Showmaster und blutrünstigen Exorzisten, der dem Fernsehen das Fernsehen austreibt. In einer fahrenden Berliner U-Bahn werden bekannte TV-Formate parodiert – und marodiert. Ob Schlagerstars, Bands der MTV-Generation, AIDS-Kranke oder Sozialhilfeempfänger – in der „U3000“ sind sie nur noch Füllstoff für ein alles verschlingendes Medium und seinen Hohepriester Schlingensief.

Regie: Christoph Schlingensief, D 2000-2001

Folge 2 (D 2000, 35min): Joseph Beuys + Indien

Mit Christoph Schlingensief, Christian Anders, Die Sterne und Familie Krishnamurty

Folge 7 (D 2001, 29min): Afrika

Mit Christoph Schlingensief, Artur Albrecht, Christoph Stölzl, Ireen Sheer, Hanayo und Familie Sarr, 29min

Mi., 8.8., 15:45 Uhr / So., 12.8. 21:15 Uhr